

Iris Pfeiffer | Hubert Ertl | Bernd Fitzenberger | Volkmar Herkner |  
Thomas Hochleitner | Brigitte Schels | Christina Widera

# **Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) als Plattform für den interdisziplinären Austausch von Berufsbildungsforschung, -politik und -praxis**



# Impressum

**Diese Publikation ist ein Beitrag aus:**

Rödel, Bodo; Ertl, Hubert; Liebscher, Sandra (Hrsg.): Berufs-  
bildungsforschung. Rezeption – Translation – Transfer. Bonn  
2025.

URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20158>

urn:nbn:de:0035-1138-3

**Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung  
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116  
53113 Bonn  
Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

**Publikationsmanagement:**

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“  
E-Mail: [publikationsmanagement@bibb.de](mailto:publikationsmanagement@bibb.de)  
[www.bibb.de/veroeffentlichungen](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen)

**Herstellung:**

Verlag Barbara Budrich  
Stauffenbergstraße 7  
51379 Leverkusen  
Internet: [www.budrich.de](http://www.budrich.de)  
E-Mail: [info@budrich.de](mailto:info@budrich.de)

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haf-  
tung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten  
sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Die Alternativtexte für die Abbildungen in der barrierefreien Fassung  
dieser Publikation wurden mithilfe von ChatGPT 4o erstellt.

**Lizenzierung:**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz  
(Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen –  
4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons  
und Open Access finden Sie unter [www.bibb.de/oa](http://www.bibb.de/oa).

URN dieses Beitrags:

urn:nbn:de:0035-1198-7

*Iris Pfeiffer, Hubert Ertl, Bernd Fitzenberger, Volkmar Herkner, Thomas Hochleitner, Brigitte Schels, Christina Widera*

## ► **Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) als Plattform für den interdisziplinären Austausch von Berufsbildungsforschung, -politik und -praxis**

### **1 Aufbau und Ziele der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz**

Die AG BFN wurde 1991 auf Anregung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft mit dem Ziel gegründet, „die informelle Infrastruktur für freiwillige wissenschaftliche Zusammenarbeit zu verbessern und die Berufsbildungsforschung auf dieser Grundlage durch Austausch von Daten, Dokumentationen und Forschungsergebnissen zu fördern“ (Kooperationsvertrag zur Errichtung eines Berufsbildungsforschungsnetzes in Deutschland, Absatz 2, zitiert nach WEISS/WIDERA 2017). Der Kreis der Gründungsorganisationen – bestehend aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) und der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft – wurde später durch die AG BFN auf die pädagogischen Institute der Bundesländer sowie die Forschungsinstitute in privater und öffentlicher Trägerschaft ausgedehnt. Diese Zusammensetzung im Vorstand der AG BFN wurde bis heute beibehalten; zahlreiche Netzwerkpartner – bestehend aus öffentlichen und privaten Forschungsinstituten – sind in der Zwischenzeit hinzugekommen.

Mit der Ausweitung der Partner wurde im Laufe der Zeit auch die Zielsetzung der AG BFN erweitert, indem nicht nur der Austausch von Forschungsergebnissen innerhalb der Berufsbildungsforschung benannt wurde, sondern der „Austausch von Erkenntnissen, Erfahrungen und Meinungen zwischen Wissenschaft, Politik und Bildungspraxis“ (AG BFN 2014, S. 1). Heute werden die Ziele der AG BFN im Bereich der Berufsbildungsforschung differenziert durch die Beschreibung von Unterzielen wie „Impulse für die Weiterentwicklung von Forschung zu geben“, „die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Disziplinen zu unterstützen“, „Beiträge zur Qualitätsentwicklung in der Berufsbildungsforschung zu leisten“ und „Er-

gebnisse aus Forschung und Entwicklung auf Grundlage eines Begutachtungsverfahrens zu veröffentlichen“ (ebd.). Die Adressatinnen bzw. Adressaten der Zielsetzungen bleiben hierbei diffus. „Empfehlungen zur Forschungsförderung und Forschungsorganisation zu erarbeiten“, könnte auf die Politik und Wissenschaft abzielen (ebd.). An die Praxis und die Politik könnte der Anspruch gerichtet sein, „zum Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse beizutragen“ (ebd.). Die Zielsetzung, „die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Disziplinen zu unterstützen“, adressiert sowohl die Wissenschaft als auch die Politik und Praxis (ebd.).

Die formulierten Zielsetzungen spiegeln sich in den Aktivitäten und Angeboten der AG BFN. So ist insbesondere die Durchführung von Veranstaltungen zu nennen, um den Austausch innerhalb der Berufsbildungsforschung zu fördern. Diese richten sich explizit an Akteure der Berufsbildungspolitik und -praxis: „Die AG BFN unterstützt damit den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Berufsbildungspraxis und -politik und nimmt ihrerseits aus dem Austausch Anregungen für die Forschungsarbeit auf“ (AG BFN 2014, S. 2). Auch die Veröffentlichungen ausgewählter Tagungsbeiträge in der Fachpublikationsreihe „BIBB Fachbeiträge zur beruflichen Bildung“ (vormals „Berichte zur beruflichen Bildung“) seien hier genannt. Mit der Verleihung des Friedrich-Edding-Preises für Berufsbildungsforschung unterstützt die AG BFN darüber hinaus den wissenschaftlichen Nachwuchs. Hier ist sie eindeutig in der Wissenschaft verortet, auch wenn explizit gefordert wird, dass „herausragende Dissertationen [...] einen Bezug zu praktischen Anwendungen aufweisen [sollen]“ (AG BFN 2014, S. 2).

In den 2014 schriftlich formulierten Zielen der AG BFN wird somit deutlich, dass sich erstens die AG BFN im wissenschaftlichen Raum verortet, zweitens ihre Aktivitäten auf die Gestaltung des Austausches innerhalb der Wissenschaft konzentriert und drittens Berufsbildungspolitik und Bildungspraxis als Empfänger wissenschaftlicher Forschungsergebnisse verstanden werden. Wird sie damit ihrem Anspruch gerecht, eine Plattform für den interdisziplinären Austausch von Berufsbildungsforschung, -politik und -praxis zu sein? Nicht zufällig kommen Weiß/Widera (2017, S. 16) mit Blick auf die multidisziplinäre Ausrichtung der AG BFN zu dem Schluss: „Bislang wird dieser Anspruch weniger in der Struktur als in der thematischen Ausrichtung und der Öffnung für Forschungsansätze unterschiedlicher Disziplinen wiedergegeben.“ Ziegler (2017, S. 36) hinterfragt in ihrem Beitrag zum 25-jährigen Bestehen der AG BFN, ob die AG BFN eine Rolle einnehmen kann und sollte, die über die Gestaltung von wissenschaftlichem Austausch hinausgeht: „Eine Struktur und Organisationsform weiter zu entwickeln, die dauerhaft den Bedürfnissen und Erwartungen von Wissenschaft, Bildungspraxis und Politik gerecht wird, bleibt weiterhin ein kaum einlösender Anspruch.“ Letztlich verneint sie diese Frage und kommt zu dem Schluss:

„Sich als tragender funktionaler Kern der AG BFN auf die Förderung des Austauschs von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rahmen offener, überinstitutioneller und thematisch fokussierter Veranstaltungen zu bekennen [...], ist ein naheliegender Schritt“ (ebd.).

Ob diese Einschätzung heute noch zutrifft und über welches Selbstverständnis die AG BFN mit Blick auf Rezeption, Translation und Transfer der Berufsbildungsforschung verfügt, soll im Folgenden kurz dargestellt werden.

## 2 Zum Selbstverständnis der Partner in der AG BFN

### *Bundesinstitut für Berufsbildung*

Das BIBB hat nach dem Berufsbildungsgesetz die Aufgabe, durch seine Arbeit zur Berufsbildungsforschung beizutragen. Als Ressorteinrichtung des Bundes ist es auch für die Beratung der Politik und die Weiterentwicklung und Verbesserung der beruflichen Bildung tätig.

Um fundierte Erkenntnisse zu gewinnen sowie innovative Lösungsansätze für die Herausforderungen der beruflichen Bildung zu entwickeln, ist die Berufsbildungsforschung im BIBB thematisch breit aufgestellt und interdisziplinär ausgerichtet. Unter Berücksichtigung der soziodemografischen und internationalen Entwicklungen stehen aktuell Fragen im Mittelpunkt zu

- ▶ Ursachen und Auswirkungen des Wandels, insbesondere des fortschreitenden Einzugs künstlicher Intelligenz, auf die berufliche Bildung und Arbeitswelt;
- ▶ betriebliches Handeln in der Qualifizierung und Rekrutierung;
- ▶ Bedingungen des beruflichen Lernens, seiner Diagnostik und Förderung;
- ▶ Übergängen und Integration in Ausbildung und Beruf;
- ▶ Funktionsweisen und Chancen der dualen und schulischen Berufsausbildung;
- ▶ der ordnungsbezogenen Gestaltung und Steuerung der Berufsbildung.

Zur Beantwortung der Fragestellungen unterhält das BIBB zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen und externen Forschungsinstituten. Die Notwendigkeit zur Kooperation in einer interdisziplinär ausgerichteten Forschung spiegelt sich auch in den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Evaluation des BIBB wider. Unerlässlich ist der Austausch mit Akteuren der Berufsbildungspraxis und -politik zu ihren Anforderungen und Erwartungen, um zu einer zukunftsorientierten Ausrichtung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung beizutragen. Die Wissenschaft-Politik-Praxis-Kommunikation sowie die Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind daher wichtige Bestandteile des Leitbildes und der strategischen Ausrichtung des BIBB (vgl. BIBB 2024a, BIBB 2024b). In diesem Zusammenhang stellt die AG BFN für das BIBB einen wichtigen Verbund zur Kooperation und zum Austausch im Rahmen einer strategisch orientierten Berufsbildungsforschung dar.

Aufgrund seiner Aufgaben und seines Selbstverständnisses sieht sich das BIBB in der Rolle, die Zusammenarbeit in der AG BFN mitzugestalten und zu unterstützen. Letzteres geschieht in Form einer finanziellen Förderung von AG-BFN-Veranstaltungen und ihrer Dokumentation und Publikation.

### ***Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik***

Die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von derzeit mehr als 500 Personen, die sich wissenschaftlich mit pädagogischen Vorgängen im Kontext von beruflicher (und ökonomischer) Bildung im weitesten Sinne befassen. Dabei müssen Selbstverständnis, Forschungsausrichtungen etc. der Sektionsmitglieder als heterogen und zum Teil diffus angesehen werden. Der überwiegende Teil der Mitglieder besteht aus Forschenden an Universitäten und Hochschulen deutschsprachiger Länder. Da sie in vielen Fällen in Lehre und Forschung eingebunden und durch die Ausbildung künftiger Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen institutionell legitimiert sind, wird der nicht akademischen Bildung am schulischen Lernort nicht selten ein höheres Forschungsinteresse beigemessen als jener am Lernort Betrieb. Professuren, die etwa betriebliches Lernen in ihrer Denomination enthalten haben, sind in der Minderheit. Durch die Denomination einer Professur liegt der Fokus oft nur auf einzelnen Schwerpunkten. Dabei bietet eine Universität gleichwohl günstige Bedingungen für interdisziplinäre Forschung.

Die Sektion sieht sich offen für alle Mitglieder. Daraus resultiert eine große Breite bei inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und Forschungsausrichtungen aus methodologischer Perspektive. Dies führt dazu, dass es innerhalb der Sektion kaum Aushandlungsprozesse etwa zur eigenen Identität oder zu einem „Common Ground“ gibt. Vertreten wird die Sektion durch einen Vorstand, der einem stetigen personellen Wandel unterzogen ist.

Ihrem Selbstverständnis nach ist die Sektion der Gruppe der Forschenden zuzuordnen, wobei häufig Verbindungen in die Berufsbildungspraxis aus den Forschungskontexten und in den schulischen Lernort über die Lehrkräftebildung bestehen. Der Einfluss der von den Mitgliedern betriebenen Forschung auf politische Entscheidungen wird von ihnen oft als eher schwach wahrgenommen. Eine Ausnahme könnten Fragen der Lehrkräftebildung darstellen, da die Kultusministerkonferenz hier nicht selten auf Expertise von Professorinnen und Professoren zurückgreift. Im Einbeziehen der Wissenschaft allgemein und der Sektion speziell gibt es dennoch Defizite, durch die gerade das Wirken in der AG BFN für die Sektion besonders attraktiv erscheint. Die Mitarbeit in der AG BFN kann aus Sicht der Sektion zudem als förderlich angesehen werden, um Praxisfragen und -probleme aufgreifen und sie der Forschung zuführen zu können. Innerhalb der AG BFN sieht sich die Sektion prädestiniert dafür, die universitäre Berufsbildungsforschung – speziell in Form von Publikationstätigkeit – parallel vor allem zu jener des BIBB einbringen zu können. Hierin könnte idealisiert beinahe ein Dualismus gesehen werden, da sich das BIBB zuvörderst auf betriebliches und die universitäre Forschung nicht selten stärker auf schulisches Lernen fokussiert. Inhaltliche Schwerpunkte und methodologische Ausrichtungen sind dabei Entwicklungen ausgesetzt.

### ***Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung***

Das IAB als wissenschaftlich unabhängiges Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit erforscht den Arbeitsmarkt und die Berufswelt und erschließt unterschiedlichste Datenquellen, um forschungsbasiert Debatten in der Wissenschaft, der Öffentlichkeit, der Politik

und der Verwaltung voranzubringen (vgl. IAB o.J.). Die arbeitsmarktbezogene Berufsforschung des IAB widmet sich aus einer interdisziplinären, vorwiegend ökonomischen und soziologischen Perspektive der strukturierenden Bedeutung von Berufen und Berufsausbildung am Arbeitsmarkt (vgl. MATTHES/VICARI 2020). Über die institutionelle Einbettung im Berufsbildungssystem ergeben sich unmittelbare Anknüpfungspunkte an die Berufsbildungsforschung. Fragen der Berufswahl und Berufsorientierung im Übergang Schule – Erwerbsleben und eine Evaluation von Maßnahmen werden ebenso betrachtet wie Fragen zu beruflicher Mobilität, Karrierechancen sowie beruflicher Weiterbildung, beispielsweise mit Blick auf berufs- und qualifikationsbezogene Ungleichheiten im Arbeitsmarkt. Zuletzt hat das Thema berufliche Bildung in der Grundsicherung an Bedeutung gewonnen. Der Wandel der Arbeitswelt durch Technologisierung und Digitalisierung, ökologische Transformation, demografischen Wandel und Fachkräftemangel stellt die Berufsbildung vor große Herausforderungen.

Eckpfeiler im Selbstverständnis des IAB ist es, international anschlussfähige Forschung zu leisten und durch die Genese von Forschungsdaten aus administrativen Quellen, Befragungsdaten und deren Verknüpfung sowie aus qualitativen Interviews zu ermöglichen. Die evidenzbasierte Beratungstätigkeit des IAB adressiert die zunehmenden Wissensbedarfe der arbeitsmarktpolitischen Akteure zur Entwicklung von Berufen und Berufsausbildung. Die Forschung des IAB profitiert vom engen Austausch mit Politik und Praxis. Im Netzwerk der AG BFN erschließen sich durch den Austausch von Ökonomie, Soziologie, Bildungsforschung und Pädagogik Potenziale, um die drängenden Fragen von Berufsbildungsinstitutionen und -akteuren anzugehen und theoretische wie empirische Ansätze weiterzuentwickeln. Die Tagungen der AG BFN bieten hierfür eine wichtige Plattform, in die das IAB mit den Netzwerkpartnern gemeinsame Themenimpulse einbringt. Kooperationen im Netzwerk ermöglichen es, die Expertise verschiedener Partner zu bündeln. Beispielhaft hierfür stehen die Kooperationsprojekte von IAB und BIBB „Qualifikation und Beruf in der Zukunft“ sowie die gemeinsame BA-BIBB-IAB-Bewerberstudie 2024 als wegweisende Initiativen. Die Zusammenarbeit im Netzwerk der AG BFN soll zukünftig durch international vergleichende Perspektiven und europäische Kooperationen ergänzt werden.

### ***Pädagogische Institute für den Bereich Berufsbildung der Länder***

Mit der Mitgliedschaft der Landesinstitute in Form eines Sprechers bzw. einer Sprecherin wird der Fokus der Arbeitsgemeinschaft deutlich hin zu den Auswirkungen der wissenschaftlichen Forschung in der schulischen Praxis gerichtet. Der Sprecher bzw. die Sprecherin wird in der Tagung der Landesinstitute bestätigt oder neu gewählt; derzeit ist es das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München.

Die Aktivitäten und Ergebnisse der Berufsbildungsforschung werden in den Landesinstituten aufgenommen und den schulischen Akteuren durch die Aufbereitung in Form von Handreichungen und Unterrichtshilfen sowie Fortbildungen als unterrichtlich verwertbare, aber wissenschaftlich untermauerte Fakten dargeboten. Die Landesinstitute sind mit der kompletten Bandbreite der Disziplinen konfrontiert und müssen diese in ihren Arbeiten für die Schulen zusammenführen. Themen wie Digitalisierung, Fachkräftemangel, Sprachbildung, Geflüchtete und Bildung für nachhaltige Entwicklung benötigen Wege

zur Bewältigung im Schulalltag. Hierzu ist einerseits die Beobachtung und Rezeption der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse notwendig, die andererseits mit den praktischen Handlungsfeldern und Bedürfnissen der Lehrkräfte zusammengeführt werden müssen. Die Landesinstitute bilden hier eine Art Scharnier zwischen der Wissenschaft und der schulischen Praxis und haben sich zur Aufgabe gemacht, bidirektional Kenntnisse beider Seiten zusammenzuführen. Der Gewinn ist beiderseitig, denn immer wieder konnten hier Lehrkräfte für wissenschaftliche Feldversuche gewonnen werden, und diese wiederum sind auf wissenschaftliche Projekte aufmerksam geworden, die direkten Einfluss auf ihre Arbeit vor Ort haben.

Durch die Mitgliedschaft in der AG BFN ist es möglich, die oben beschriebenen Erfahrungen aus der Praxis in den wissenschaftlichen Diskurs einzubringen, in kompakter Form die Forschungsvorhaben kennenzulernen und in die Entwicklung von unterstützenden Materialien einzubinden. Die themenfokussierten Tagungen der AG BFN geben eine einmalige Möglichkeit des direkten Diskurses von Akteuren der Wissenschaft und der Praxis, die selten die Gelegenheit haben, ihre Erfahrungen und Meinungen auszutauschen.

Die Landesinstitute können in der AG BFN sicherstellen, dass die Sicht der Wissenschaft auf die Praxis den Fokus der Forschung darstellt und Rückmeldungen zu diesen Arbeiten auf direktem Wege von den Schulen (die das letztendliche Ziel der Forschungsarbeit bilden) über die Landesinstitute an die Wissenschaft gelangen. Über die Arbeit der AG BFN wird in den jährlichen Tagungen der Landesinstitute berichtet, wobei die Mitglieder der Landesinstitute sowohl Teilnehmende als auch Referierende bei den Tagungen der AG BFN sind.

### ***Forschungsinstitute in privater und öffentlicher Trägerschaft***

Forschungsinstitute in privater und öffentlicher Trägerschaft sind eine heterogene Gruppe ohne formalen Organisationsgrad. Sie werden derzeit durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) im Vorstand der AG BFN vertreten. In der Institutionendatenbank des deutschen Bildungsservers finden sich unter dem Stichwort „Bildung“ in der Kategorie „Außeruniversitäre Forschungs-/Serviceeinrichtung“ 89 Treffer (Stand: 10.04.2024). Weder ihre Gesamtzahl noch ihre inhaltliche Ausrichtung sind jedoch systematisch erfasst und dokumentiert. Daher können die Forschungsinstitute in privater und öffentlicher Trägerschaft im Rahmen der AG BFN auch nur soweit vertreten werden, wie sie sich mit ihren Anliegen und Interessen aktiv an die AG BFN wenden. Je nach Ausrichtung und Größe der Institute ist die Berufsbildung Fokus der eigenen Forschung oder nur ein Schwerpunkt unter mehreren. Daher ist den meisten Forschungsinstituten ein hohes Maß an Interdisziplinarität inhärent. Die AG BFN ermöglicht hier – anders als andere Netzwerke oder die Fachgesellschaften – einen interdisziplinären Zugang in die Berufsbildungsforschung und eine institutionelle Mitgliedschaft.

Viele Forschungsinstitute sind organisatorisch-institutionell eng mit weiteren Akteuren der Berufsbildung wie Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, Bildungsträgern oder Hochschulen verbunden. Häufig verfügen sie über einen guten Zugang in die Praxis der Berufsbildung. Damit stellen sie ein wichtiges Bindeglied zwischen Forschung und Praxis, aber auch zwischen Forschung, Politik und Praxis dar. Ihre Forschungsinteressen sind häu-

fig durch Anliegen der Praxis geprägt: Wie gelingt der Übergang von der Schule in den Beruf? Wie kann Fachkräftesicherung durch Aus- und Weiterbildung gelingen? Wie kann die Transformation der Arbeitswelt mit Blick auf Themen wie Digitalisierung, Integration und Nachhaltigkeit erfolgreich gestaltet werden? In der AG BFN setzen sich die Forschungsinstitute in privater und öffentlicher Trägerschaft daher vor allem dafür ein, dass die Sichtweisen, Probleme und Interessen der Bildungspraxis Eingang in die Forschung finden, ggf. unmittelbar zum Forschungsgegenstand werden und die Berufsbildungsforschung im Umkehrschluss an Relevanz für die Praxis gewinnt. Dies erfolgt durch den systematischen Einbezug von Praxispartnern in die Forschung selbst, in gemeinsamen Veröffentlichungen sowie auf den Tagungen der AG BFN. Aufgrund der Nähe zu Forschung und Praxis sind Forschungsinstitute auch anlassbezogen in der Beratung von Politik gefragt; bei der systematischen Begleitung der modellhaften Erprobung neuer Verfahren und Leistungen sowie bei der Evaluation und Bewertung sind sie wichtige Partner.

### 3 AG BFN – eine Plattform für vielfältige Interessen

Die AG BFN gehört mit ihrem über 30-jährigen Bestehen zu einem etablierten Netzwerk in der Berufsbildungsforschung. Die im Vorstand der AG BFN vertretenen Mitglieder sind im Schwerpunkt in der Forschung tätig. Zahlreiche Akteure der beruflichen Bildung mit unterschiedlichen Forschungsverständnissen, -interessen, -zielen und Ansprüchen an Problem- und Praxislösungen haben sich ihr angeschlossen. Sie ist thematisch breit aufgestellt und kann auf Expertisen zu zahlreichen unterschiedlichen beruflichen Themenfeldern zurückgreifen. Während das Selbstverständnis des BIBB, IAB und der Forschungsinstitute einen interdisziplinären Zugang zur Berufsbildungsforschung umfasst, ist die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik per definitionem stärker fokussiert.

Die AG BFN ermöglicht somit eine Vernetzung der Scientific Community der Berufsbildungsforschung, die für eine qualitativ hochwertige Forschung unabdingbar ist. Sie ist selbst kein Rezipient, sondern unterstützt Transfer und Rezeption von Forschungsergebnissen, indem sie Raum, Gelder und Formate zur Verfügung stellt, damit Forschende untereinander aktuelle Forschungsergebnisse austauschen können, auch bevor diese in Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Insbesondere die Tagungen dienen dem Austausch und der Rezeption aktueller Forschung zu wechselnden Schwerpunktthemen. Die Themen der Tagungen werden der AG BFN aus der Scientific Community vorgeschlagen, vom Vorstand geprüft und dann durch die Antragstellenden umgesetzt. Dabei werden zielgerichtete Formate für Work in progress (Runde Tische, Poster) sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs (Friedrich-Edding-Preis, Ask the editor) eingesetzt.

Alle Partner haben sich mit der Antragstellung zur Aufnahme in die AG BFN dem Transfer von Forschung verpflichtet. Allen gemein ist der Anspruch, Ergebnisse der Forschung in die Praxis zu tragen; hier finden sich jedoch auch deutliche Unterschiede im Selbstverständnis. Ansätze zur Systematisierung von Transfer unterscheiden nach Kommunikationsformaten (vgl. CHRIST u. a. 2019) oder Art der Interaktion (vgl. HAMM/KOSCHATZKY 2020), indem beispielsweise sogenannter Basistransfer wie Vorträge, Zeitschriftenartikel oder

Transfer über Köpfe im Sinne von Aus- und Weiterbildung differenziert wird von interagierendem Forschungstransfer in Form von Beratung oder Kooperation. Des Weiteren wird die Bereitstellung von Infrastruktur vor allem in der technologischen Innovations- und Transferforschung hervorgehoben. Allerdings sind die Kategorien nicht trennscharf: So bieten Tagungen die Möglichkeit des direkten Diskurses von Akteuren aus Wissenschaft und Praxis, zum Austausch von Erfahrungen und Meinungen. Sie gehen damit über einen Basis-transfer hinaus.

Während die Bereitstellung von Forschungsergebnissen durch indirekte Transferformate wie Publikationen in Fachzeitschriften, Vorträge auf Tagungen etc. im Selbstverständnis aller Partner verankert ist, findet die direkte Translation – also der unmittelbare Transfer in die Praxis – nicht in vergleichbarer Intensität statt. Hier fällt zum einen die Stellung von BIBB und IAB als Institute mit verankertem gesetzlichen Auftrag spezifischer politischer Ressorts auf. Forschungsergebnisse können so unmittelbar in die Gestaltung politischer Rahmensetzungen für die Praxis einfließen. Zudem kommt den pädagogischen Instituten der Länder eine besondere Rolle zu: Aufgrund ihrer Aufgabe der Qualitätssicherung der schulischen Lehrerbildung ist die Translation institutionell verankert; Empfänger sind – wie bei der akademischen Ausbildung künftiger Lehrkräfte durch Mitglieder der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik – die beruflichen Schulen.

Für das Bildungspersonal in der betrieblichen Praxis findet der Prozess weniger strukturiert statt. Es obliegt in der Regel den Personen selbst, aktiv dafür Sorge zu tragen, aktuelle Erkenntnisse der Bildungsforschung zu rezipieren und anzuwenden. Auch sehen die Forschungsinstitute in freier und öffentlicher Trägerschaft hier verstärkt ihre Zielgruppe für den Transfer. Um jedoch die Breite und Vielfalt der Praxis zu erreichen, kommt der AG BFN eine zentrale Rolle zu. Sie gestaltet einen umfassenden Möglichkeitsraum für die Rezeption aktueller Forschung durch die Praxis: So sind die Tagungen kostenfrei, sie werden in der Praxis beworben, sie behandeln mehrheitlich praxisrelevante Themen und Ergebnisse angewandter Forschung, und die Praxis wird explizit aufgefordert, sich mit eigenen Beiträgen zu beteiligen. Ob und in welchem Umfang dieser Möglichkeitsraum genutzt wird, z. B. gemessen am Anteil der Praktikerinnen und Praktiker an Tagungen der AG BFN, ist jedoch nicht bekannt.

Umgekehrt äußern alle Partner der AG BFN, dass es ein wichtiges Anliegen für sie ist, Fragestellungen aus der Praxis für ihre Forschung aufzunehmen und in diese wieder zurück zu spiegeln. Ein Austausch mit der Praxis ist daher für alle Akteure bedeutsam und interessant. Zudem werden z. B. für die Umsetzung wissenschaftlicher Modellversuche Praxispartner benötigt, die auch selbst Gegenstand von Forschungsprojekten sind.

Anders verhält es sich mit dem Transfer in die Berufsbildungspolitik. Während das IAB, das BIBB und die pädagogischen Institute aufgrund ihrer institutionellen Anbindung an Bildungspolitik beratend für die Politik tätig sind, ist dies für die Sektion sowie die freien Forschungsinstitute nicht systematisch der Fall. Zwar wurde immer wieder diskutiert, ob die AG BFN einen Beratungsauftrag für die Politik hat oder haben sollte, jedoch gibt es hierzu kein gemeinsames Verständnis. Stattdessen wird gelegentlich ein Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis z. B. mittels Podiumsdiskussionen auf Veranstaltungen der AG BFN ermöglicht. Aufgrund der Akteursvielfalt, die in der AG BFN gebündelt

wird, würde eine Beratung „mit einer Stimme“ auch an ihre Grenzen stoßen. Dennoch kann der Austausch in der AG BFN als förderlich für gute Politikberatung verstanden werden, insbesondere aufgrund der Berücksichtigung von Perspektiv- und Erkenntnisvielfalt für eine ausgewogene Beratung. Andersherum interessiert sich die Politik für die aktuellen Herausforderungen und nötigen Weiterentwicklungen in der beruflichen Bildung, sodass Forschungsprojekte und -evaluationen gefördert werden. Dabei konkretisieren sich (beantwortbare) Fragen oft erst im Austausch zwischen Politik und Forschung, sodass auch hier Perspektivvielfalt aus dem AG-BFN-Netzwerk fruchtbar einfließen kann.

## 4 Fazit

Wird die AG BFN nun dem Anspruch gerecht, einen „Austausch von Erkenntnissen, Erfahrungen und Meinungen zwischen Wissenschaft, Politik und Bildungspraxis“ (AG BFN 2014, S. 1) zu ermöglichen? Von ihren Mitgliedern wird vor allem die Scharnierfunktion der AG BFN zwischen Praxis und Wissenschaft betont. Politik wird nur in wenigen Dialogformaten, z. B. im Rahmen von Tagungen, unmittelbar adressiert. So konkretisiert sich der Anspruch des Erkenntnisaustausches in Richtung Politik auf die Bereitstellung unabhängiger Forschung, anlassbezogener Beratung und auf die Bereitschaft zum Dialog. Hervorgehoben wird darüber hinaus die Bedeutung des Austausches mit Politik und Praxis als Impulsgebung für die eigene Forschung.

Die Beantwortung der Frage, ob die Umsetzung des eigenen Anspruchs gelingt, kann letztlich nur mittels einer Überprüfung der eigenen Wirksamkeit systematisch untersucht werden. So könnte eine Fragestellung lauten, inwiefern die eigenen Angebote von Wissenschaft, Praxis und Politik rezipiert werden.

Wie könnte die AG BFN ihren eigenen Anspruch noch besser erfüllen? Mehrfach wurde bereits die Frage gestellt, ob eine Ausweitung des Netzwerkes in Praxis und Politik, seine Internationalisierung oder auch die interdisziplinäre Ausweitung der wissenschaftlichen Partner beispielsweise auf weitere Fachgesellschaften zielführend sein könnte. So kommen Weiß/Widera (2017, S. 16) zu dem Schluss, dass „dieser Anspruch weniger in der Struktur als in der thematischen Ausrichtung und der Öffnung für Forschungsansätze unterschiedlicher Disziplinen wiedergegeben“ wird. Denkbar wären daher neue Formate des Transfers und der Translation, um die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes zu stärken, z. B. durch eine zielgerichtete Ansprache von Partnern aus Praxis und Politik für Tagungen und Publikationen oder die Schaffung neuer Formate wie ein Diskussionsforum Praxis oder Podiumsgespräche mit der Berufsbildungspolitik. Letztlich liegt die Ausweitung des Netzwerkes und seiner Angebote jedoch in der Verantwortung derjenigen, die in der AG BFN vertreten werden möchten.

## Literatur

- AG BFN – ARBEITSGEMEINSCHAFT BERUFSBILDUNGSFORSCHUNGSNETZ (Hrsg.): Aufgaben und Selbstverständnis. Bonn 2014. URL: [https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/AGBFN\\_Aufgaben\\_Selbstverstaendnis\\_2014\\_final.pdf](https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/AGBFN_Aufgaben_Selbstverstaendnis_2014_final.pdf) (Stand: 23.03.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Leitbild des Bundesinstituts für Berufsbildung. berufe.bilden.zukunft. Bonn 2024a. URL: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/leitbild.pdf> (Stand: 06.12.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): BIBB-Strategie 2030. Bonn 2024b. URL: [https://www.bibb.de/dokumente/pdf/z3\\_bibb\\_strategie\\_2030.pdf](https://www.bibb.de/dokumente/pdf/z3_bibb_strategie_2030.pdf) (Stand: 06.12.2024)
- CHRIST, Johannes; KOSCHECK, Stefan; MARTIN, Andreas; WIDANY, Sarah: „Wissenstransfer – Wie kommt die Wissenschaft in die Praxis?“ Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2018. Bonn 2019. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/9993> (Stand: 15.11.2024)
- HAMM, Rüdiger; KOSCHATZKY, Knut: Kanäle, Determinanten und Hemmnisse des regionalen Transfers aus Hochschulen. In: POSTLEP, Rolf-Dieter; BLUME, Lorenz; HÜLZ, Martina (Hrsg.): Hochschulen und ihr Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung, Forschungsberichte der ARL 11. Hannover 2020, S. 24–75. URL: [https://www.arl-net.de/system/files/media-shop/pdf/fb/fb\\_011/02\\_hamm\\_koschatzky.pdf](https://www.arl-net.de/system/files/media-shop/pdf/fb/fb_011/02_hamm_koschatzky.pdf) (Stand: 21.06.2024)
- IAB – INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG (Hrsg.): Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) – unser Leitbild. Nürnberg o. J. URL: <https://iab.de/das-iab/leitbild/> (Stand: 18.04.2024)
- MATTHES, Britta; VICARI, Basha: Arbeitsmarktorientierte Berufsforschung. In: ARNOLD, Rolf; LIPSMAYER, Antonius; ROHS, Matthias (Hrsg.): Handbuch Berufsbildung, 3. Aufl. Wiesbaden 2020, S. 683–694
- WEISS, Reinhold; WIDERA, Christina: Rückblick auf 25 Jahre AG BFN – Entwicklungsschritte im Zeitraffer. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): 25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz – Bilanzen und Perspektiven. Bonn 2017, S. 5–18. URL: [https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/25JahreAGBFN\\_Internet.pdf](https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/25JahreAGBFN_Internet.pdf) (Stand: 23.02.2024)
- ZIEGLER, Birgit: Perspektiven: Handlungsfelder für die weitere Entwicklung. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): 25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz – Bilanzen und Perspektiven. Bonn 2017, S. 31–39. URL: [https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/25JahreAGBFN\\_Internet.pdf](https://www.agbfn.de/dokumente/pdf/25JahreAGBFN_Internet.pdf) (Stand: 23.02.2024)